

Jahresbericht 2014 – 2015

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 29. März 2014 bis zum 11. April 2015.

Projekte

Die Arbeiten an den drei im letzten Jahresbericht ausführlich beschriebenen Projekte werden fortgesetzt.

Am 6. Juni 2014 veranstaltete die Hochschule Luzern am Klangfestival Naturstimmen im Toggenburg einen Anlass mit Referaten zu ihrem **Forschungsprojekt „Broadcasting Swissness“**. Dabei wurden verschiedene Jodelaufnahmen aus der „Sammlung Dür“ präsentiert.

Nähere Angaben zu diesem Teilprojekt der Hochschule Luzern unter Leitung von Marc-Antoine Camp und einen Medienbericht findet man über den Link <<https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueberuns/medien/medienmitteilungen/2014/05/12/projekt-broadcasting-swissness-am-klangfestival-naturstimmen/>>. Das Projekt soll mit einer Studie von Johannes Rühl zur Bandella-Musik im Tessin erweitert werden. Da dafür weitere finanzielle Mittel beantragt werden müssen, ist es wichtig, dass die GVS Partnerin des Projekts bleibt. Der Projektabschluss ist für das Frühjahr 2016 vorgesehen.

Das von Dieter Ringli geleitete **Forschungs- und Publikationsprojekt „Neue Volksmusik“** ist aus finanziellen Gründen etwas ins Stocken geraten. Die Publikation konnte nicht wie vorgesehen im Herbst 2014 erscheinen. Es wird abgeklärt, ob es eine kostengünstigere Druckmöglichkeit gibt. Dazu ist auch eine Offerte beim Mülirad-Verlag eingeholt worden. Seitens der GVS bleibt es bei dem bereits im Dezember 2013 überwiesenen Beitrag von Fr. 20'000.-. Als Mitherausgeberin der Publikation werden wir aber weiterhin unsere Stimme einbringen. Beiträge von der am 15.-16. August 2014 in Altdorf abgehaltenen Fachtagung zu diesem Projekt sind in Band 4 der Reihe „Schriften zur musikalischen Ethnologie“ der Abteilung für Musikwissenschaft der Universität Mozarteum Salzburg (Herausgeber Thomas Nussbaumer) unter dem Titel „Das Neue in der Volksmusik der Alpen“ erschienen. Einen ausführlichen Buchhinweis dazu hat Brigitte Bachmann-Geiser für unser Bulletin 2014 verfasst. Eine das Buch mit klingenden Materialien ergänzende CD-Produktion in Zusammenarbeit mit dem Label „Musiques suisses – Neue Volksmusik“ soll dieses Jahr erscheinen. Eine genaue Beschreibung des Projekts findet man auf der Homepage der Hochschule Luzern – Musik (<https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=709>).

Unser eigenes **Publikationsprojekt „Urchig und lüpfig. Das Praxisbuch zur Schweizer Volksmusik“** ist auf gutem Weg. Im November 2014 trafen sich der Projektleiter Fabian Müller und ich mit Peter Gisler vom Mülirad-Verlag zu einer Besprechung. Aufgrund der erhaltenen Beiträge konnte der ungefähre Umfang und die Gestaltung der Publikation festgelegt werden. Ein Band wird allgemeine Beschreibungen der Instrumente und ihre Verwendung in der Volksmusik (mit Notenbeispielen) enthalten, ein weiterer eine Notensammlung. Da es sich um ein Praxisbuch handelt, haben wir uns für Spiralbindung entschieden. Als Illustration für den Umschlag verwenden wir die Zeichnung von Linda Graedel, die ja auch auf unserem Flyer und auf der Startseite unserer Homepage ist. Die GVS ist im Besitz der Originalzeichnung und hat dafür das Copyright. Peter Gisler hat mit dem Beitrag von Markus Flückiger einen ersten Entwurf erstellt und darauf basierend bei zwei Druckereien, mit denen er zusammenarbeitet, Offerten eingeholt. Wieder einmal hat es sich gezeigt, wie schwierig es ist, ein Budget für ein Publikationsprojekt zu erstellen, bevor man den genauen Inhalt kennt. Wir mussten feststellen, dass die anfangs budgetierten Fr. 60'000.- doch nicht ganz reichen, weil die Druckkosten höher als erwartet ausfallen. Glücklicherweise dürfen wir ein weiteres Mal auf die Unterstützung unserer Mitglieder Annerose und Fritz Krey zählen. Somit können wir uns ganz der Verwirklichung des Projekts widmen und müssen keine weiteren Sponsoren suchen. Die Publikation sollte spätestens Ende 2016 erscheinen. Bis dann müssen auch die Tonbeispiele auf einer vom Haus der Volksmusik dafür eingerichteten Datenbank aufgeschaltet sein.

Unterstützungsbeiträge

Wie im letzten Jahresbericht gemeldet, wurde das Volksmusikfestival Altdorf vom 16.-18. Mai 2014 mit Fr. 4000.- unterstützt. Ausserdem leisteten einige GVS-Mitglieder an den drei Tagen Freiwilligenarbeit. Inzwischen erhielten wir den Schlussbericht mit dem Dank für unsere Unterstützung. Mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von Fr. 3'376.- war der Anlass in finanzieller Hinsicht wiederum ein grosser Erfolg. Der Gewinn steht der nächsten Auflage des Volksmusikfestivals vollumfänglich zur Verfügung. Einen speziellen Rückblick gewähren uns Alois Gabriel, Köbi Gantenbein und Madlaina Janett mit ihrem Beitrag in unserem Bulletin 2014.

Vor einigen Jahren haben wir auf Antrag der Revisoren festgelegt, dass unsere Unterstützungsbeiträge pro Jahr nicht höher als die jährlichen Einnahmen sein sollen. Ausserdem brauchen wir unsere finanziellen Mittel nun für unser eigenes Publikationsprojekt. Aus diesem Grund wurden alle in der Berichtsperiode eingegangenen Unterstützungsgesuche abgelehnt.

Schweizer Musikat (SMR) und Parlamentarische Gruppe Musik (PGM)

Das Treffen der PGM am 19. Juni 2014 wurde zusammen mit der Parlamentarischen Gruppe Volkskultur abgehalten. Tags darauf feierte der SMR im Rahmen eines Festaktes sein fünfzigjähriges Bestehen - zusammen mit vielen Vertreterinnen und Vertretern der SMR-Mitglieder, internationaler Verbände aus fast allen Ländern Europas - insbesondere des Europäischen Musikrates - sowie ehemaligen Mitgliedern des SMR-Vorstandes bzw. der Geschäftsstelle. Auf der Homepage des SMR findet man einen Rückblick mit Photos dazu (<http://www.musikat.ch/smr/rueckblick-jubilaeum-2014/festakt/>). Weitere Informationen zu den Aktivitäten des SMR sind auf der SMR-Homepage (www.musikat.ch) beschrieben. Marc-Antoine Camp, der 2010 auf Vorschlag der GVS an meiner Stelle in den Vorstand des SMR gewählt wurde, tritt per DV 2015 von diesem Amt zurück. Wir danken ihm für seinen grossen und oft nicht leichten Einsatz.

Am 22. August 2014 fand ein Treffen der SMR-Bereiche Profis und Musikwirtschaft/Musikwissenschaft statt, an welchem hauptsächlich die Stellungnahme zur neuen Kulturbotschaft des Bundes und die Umsetzung des Art. 67a BV besprochen wurde. Der GVS-Vorstand hatte zuvor entschieden, dass wir keine eigene Stellungnahme verfassen, sondern unsere Anliegen in derjenigen des SMR einbringen würden. Der SMR hat am 16. September 2014 seine zwölfseitige Stellungnahme beim BAK eingereicht.

Das Treffen der PGM vom 4. März 2015 war der Umsetzung von Art. 67a BV gewidmet. Der Geschäftsführer des Schweizer Musikrats, Stefano Kunz, begleitet die Arbeit sowohl in der Koordinationsgruppe 67a als auch in der vom EDI eingesetzten Arbeitsgruppe. In seinem Referat erläuterte er, welche Forderungen der Initiative jugend+musik der Bund in die neue Kulturbotschaft aufnehmen will. Ständerat Peter Bieri (ZG), Mitglied der Arbeitsgruppe, gab die Budgetvorgaben für die Umsetzung der Initiative bekannt. Für die Jahre 2016 bis 2020 sind total 17,3 Mio Fr. vorgesehen.

Am 10. April 2015 fand in Bern die Delegiertenversammlung des SMR statt. Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Fehlbetrag von rund Fr. 4000. Mit dem neuen Beitragsmodell ist es jedoch gelungen, 70% der Ausgaben zu decken. Dank einem neuen Sponsor sollte 2016 ein ausgeglichenes Budget möglich sein. Die intensivierete Öffentlichkeitsarbeit trägt Früchte: Der SMR wird als Ansprechpartner wahrgenommen, der keine Partikularinteressen vertritt. Die Beziehung zum Bundesamt für Kultur hat sich deutlich verbessert. Die Umsetzung des Verfassungsartikels 67a hat den SMR im Berichtsjahr sehr stark beansprucht. Das geplante Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA (TTIP), vor allem aber das Trade in Services Agreement (TiSA), welches eine weitreichende Privatisierung staatlicher Dienstleistungen vorsieht, droht dem öffentlich finanzierten Kulturleben sämtliche Grundlagen zu entziehen. In einer Eingabe an die europäischen Parlamente und Regierungen verlangen die Musikräte von Deutschland, Österreich, Bayern und der Schweiz Garantien dafür, dass der Kulturbereich von der angestrebten umfassenden Marktliberalisierung ausgenommen werde.

CD-Reihe MGB Neue Volksmusik

An der Sitzung der Künstlerischen Kommission vom 22. Oktober 2014 wurde die Wahl von drei Produktionen für 2015 besprochen.

Fest vorgesehen ist der Sampler zum Buch „Neue Volksmusik“ (siehe oben). Es wurde festgehalten, dass die CD-Produktion „Neue Volksmusik“ zusammen mit dem Buch erscheinen und dass dafür noch eine gemeinsame Verkaufsstrategie ausgehandelt werden muss. Dem Autorenteam wird als letztmöglicher Erscheinungstermin Mitte August 2015 (Festival Alpentöne) vorgegeben. Wenn das nicht möglich ist, könnte eventuell eine Herausgabe im Programm 2016 neu verhandelt werden.

Weiter zur Diskussion stand eine Produktion „Altfrentsch“ mit 5 Ensembles zum vorgesehenen Festival am 28./29. August 2015. Inzwischen wurde dieses Projekt aber abgesagt. Stattdessen kam eine Anfrage für einen Sampler vom Festival Alpentöne 2015. In Anbetracht des vorgesehenen Festivalprogramms mit vielen guten Schweizer Formationen entschied sich die Kommission an der Sitzung vom 4. März 2015 für diesen Vorschlag.

Von der Gruppe „hornroh“ liegt der Programmvorschlag für eine Edition von ca. 95 Minuten vor, was aber nur als Doppel-CD möglich wäre. Diese Variante wurde von der Kommission ausnahmsweise gutgeheissen.

Der Sampler „Panorama Ticinese“ wird auf 2016 verschoben. Als weitere Produktionen für 2016 sind eine Debut-CD mit der „Schänner Blech-Füfermusig“ und ein Sampler der Stubete am See vorgesehen.

Pro Helvetia und die SUIISA-Stiftung ziehen sich möglicherweise als Partner aus der Arbeitsgemeinschaft zurück. Die beiden Institutionen würden aber auch künftig gezielt dokumentarische CDs (Sampler) finanziell unterstützen. Trotzdem wurde schon an dieser Sitzung über die Zukunft der Arbeitsgemeinschaft diskutiert. Das Haus der Volksmusik und die GVS behalten weiterhin ihre beratende Funktion.

Neuer Web-Auftritt der GVS

Die elektronischen Medien haben sich in Riesenschritten entwickelt und verdrängen immer mehr die Printmedien. Wenn man als Verein mithalten will, geht das nicht ohne Homepage. Diesem Trend sind wir schon zu Beginn des neuen Jahrhunderts gefolgt, als uns Urs Nydegger 1999 eine erste Homepage gestaltete und als Webmaster unterhielt. Er hat sich auch immer wieder um Neuerungen und Anpassungen dieser Homepage gekümmert, während Mario Müller die laufende Betreuung übernahm und bis heute dafür sorgt, dass neue Einträge und Mitteilungen auf unserer Homepage erscheinen. Der GVS-Vorstand findet, dass wir mit der Entwicklung mithalten müssen und für den Auftritt im Internet ein zeitgemässes und pflegeleichtes „Kleid“ brauchen. Wiederum hat sich Urs Nydegger spontan für die Gestaltung zur Verfügung gestellt und sich umgehend an die Arbeit gemacht, so dass wir die neue Version voraussichtlich in diesem Jahr aufschalten können.

Seit ich das Präsidium der GVS übernommen habe, war es mir immer wichtig, dass unsere Gesellschaft mit anderen Verbänden und Organisationen mit ähnlichen Zielen vernetzt ist, sei es durch gemeinsame Aktivitäten oder Aktionen, durch Treffen zum Gedankenaustausch oder einfach Präsenz an Anlässen. Letzteres ist nicht immer möglich, da sich manchmal Termine überschneiden und ich in solchen Fällen nicht immer eine Vertretung in unserem kleinen Vorstand finde. Im Berichtsjahr konnten folgende Repräsentationen der GVS wahrgenommen werden:

- Generalversammlung des Verbands Hackbrett Schweiz mit anschliessendem Konzert der Nachwuchs-Hackbrettler am 30. März 2014 in Gais AR,
- Eröffnung der Zither-Sonderausstellung von Lorenz Mühlemann im Musikautomatenmuseum in Seewen am 6. Mai 2014,

- Eidg. Tambouren- und Pfeiferfest in Frauenfeld am 15. Juni 2014,
- Jubiläumsfeier des SMR in Bern am 20. Juni 2014,
- Eidg. Jodlerfest in Davos am 6. Juli 2014,
- Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an Wolfgang Sieber in der Hofkirche in Luzern am 18. Oktober 2014, und
- Delegiertenversammlung des Eidg. Jodler-Verbands in Langnau i.E. am 7. März 2015.

Die enge Verbindung zu den beiden Zentren in Altdorf UR und in Gonten AI besteht weiterhin. Sie kommt wiederum mit je einem Beitrag in unserem Bulletin 2014 zum Ausdruck.

Der Präsident der CH-EM (Schweizerische Gesellschaft für Musikethnologie), Raymond Ammann, will die Leitung dieses Vereins endgültig abgeben. Er hat sich bei mir erkundigt, ob für den Fall, dass für ihn kein Nachfolger gefunden werde, eine Fusion der CH-EM mit der GVS in Frage käme. Die gemeinsame Herausgabe des Bulletins funktioniert seit mehreren Jahren bestens, aber ansonsten sind Zweck und Ziele der beiden Vereine nicht auf einen Nenner zu bringen. Im allerletzten Moment (am Vortag zur Generalversammlung am 15. November 2014) hat sich Marc-Antoine Camp entschieden, das Präsidium der CH-EM für zwei Jahre zu übernehmen. Er wird aber die Redaktion der Beiträge der CH-EM zum Bulletin 2015 noch besorgen. Danach wird Dieter Ringli (mit meiner Unterstützung) mit dieser Aufgabe betraut, damit Marc-Antoine Camp sich ganz dem Präsidentenamt widmen kann.

In der Berichtsperiode traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen: am 12. Juli 2014, am 8. November 2014 und am 21. Februar 2015, jedes Mal zu Gast bei Chatrina Mooser in Birmensdorf. Allen Vorstandsmitgliedern gebührt Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Abschliessen möchte ich diesen Jahresbericht mit Gedanken des Arztes, Theologen und Organisten Albert Schweitzer aus seiner Morgenpredigt am Sonntag, 1. Juni 1919, die uns Ansporn und Warnung zugleich sein sollen.

Jede Organisation ist auf die Dauer nur so viel wert, als sich tüchtige Menschenenergien in ihr betätigen, denn die persönliche Initiative, die vielgestaltig anpassungsfähige Kraft der einzelnen, ist die Einheit, aus der sich jede wirkliche Leistung aufbaut. Vereinen, die nach und nach altern, nur noch aus Statuten, einem Jahresbericht, einem Komitee, einer Gabensumme, einem Büro und einigen Angestellten bestehen, fehlt der Nachwuchs der tätigen Menschen.

Die Präsidentin der GVS

Silvia Delorenzi-Schenkel

